Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1.25 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 3.75, durch Botboten ins Haus gebracht M. 4.17. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsst.: Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92.) Rhede, J. G. Hems. Anholt Wilhelm Wolsing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeige kosten die Kleinzeile 80 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang — Mittwoch, den 13 August 1919 — Nummer 192

Deutsche Nationalversammlung.

Weimar, 11. August.

Zur zweiten Beratung steht der

Entwurf eines Grundgewerbesteuergesetzes.

§ 1 hat nach den Beschlüssen des Aeltestenausschusses folgende Fassung erhalten: Beim Uebergang des Eigentums an inländischen Grundstücken wird eine Grundverwertungssteuer erhoben. Dem Uebergang des Eigentums steht gleich der Erwerb von herrenlosen Grundstücken.

Abg. **Sollmann** (Soz.): Unsere Bedenken gegen die Vorlage sind durch die Ausschußberatung nur zum Teil ausgeräumt worden. Die Befürchtung bleibt bestehen, daß eine hohe Steuer ganz oder teilweise auf die Mieter abgewälzt werden wird.

Abg. **Henke** (U. S.): Für uns wiegt das Bedenken schwer genug, daß die Grunderwerbssteuer auf die Mieter abgewälzt werden wird, um das ganze Gesetz abzulehnen.

Abg. **Waldstein** (Dem.): Der Entwurf scheint uns überhaupt nur unter dem Gesichtspunkte annehmbar, daß das Reich in seiner Notlage ungeheure Einnahmen braucht. Ob der Entwurf wirklich die erwähnten Mehreinnahmen bringen wird, ist uns aber mehr als fragwürdig.

Abg. **Becker-Hessen** (D. Vp.): Wir stimmen dem Entwurf zu, aber nur schweren Herzens. Wir können uns von der Befürchtung nicht freihalten, daß der Umsatz durch eine so hohe Stempelbelastung schwer beeinträchtigt werden kann, und andererseits der hohe Steuersatz sicher leicht den Mietsatz hoch treiben kann.

Abg. **Baerecke** (D. Ntl.): Wir können nur schweren Herzens diesem neuen Gesetz zustimmen. Unsere Hauptbedenken richten sich gegen die Höhe der Steuer und die Benachteiligung der Gemeinden. Wir verlangen, daß den Gemeinden vielleicht fernerhin wenigstens ein Anteil von dem Ertrage gewährleistet wird.

§ 1 wird sodann in der Fassung des Entwurfes mit der geänderten Ueberschrift angenommen.

§§ 2 bis 6 werden ohne Aussprache angenommen.

§ 7 behandelt die Fälle, in denen die Steuer nicht erhoben wird. Dazu beantragen die Demokraten eine Ermäßigung der Steuer bis zur Hälfte, wenn der steuerpflichtige Betrag der bebauten Grundstücke 20 000 ℳ und bei unbebauten 50 000 ℳ nicht übersteigt.

Dann wird zugleich die Beratung des § 20a und eines von dem Abg. Dr. **Becker-Hessen** (D. Ntl.) beantragten § 20 verbunden. Nach dem letzteren können die Oberbehörden aus demselben Grund, wenn der steuerpflichtige Betrag die genannten Höhen nicht übersteigt, die Steuer ermäßigen.

In der Aussprache setzen sich die Abg. **Siehr** (Dem.) und Dr. **Mumm** (D. Ntl.) für die Anträge ein, während Abg. **Simon** (Soz.) dagegen spricht.

Finanzminister **Erzberger**: Bei der Finanznot des Reiches sind die Anträge abzulehnen, denn wenn eine Kleinigkeit gestrichen wird, so müßten an anderen Stellen höhere Einnahmen bewilligt werden. **Die Finanzgesetze müssen, so wie sie vorliegen, verabschiedet werden.** Die gestellten Anträge sind auch undurchführbar, da die Grundlagen für die notwendigen Veranlagungen fehlen. Bei dem ungemein großen Schwierigkeiten ist ein Ersatz nicht leicht zu beschaffen. Im übrigen kann die Umsatzsteuer mehr aufbringen.

Abg. **Becker**, Hessen (D. Ntl.): Der Finanzminister will keine Ausfälle haben. Wo will man denn Steuer nachlassen, wenn nicht bei kleinen Leuten, die gerade sie so hoch belasten? Außerdem hat der Ausschuß in einer Bestimmung des Artikels 7 die Besiedlung des platten Landes und die Beschaffung gesunder Kleinwohnungen als richtig anerkannt, wenn auch unter gewissen Bedingungen.

Abg. **Burlage** (Zentr.) spricht gegen die Anträge.

Abg. **Waldstein** (Dem.) vermißt eine Antwort des Reichsfinanzministers auf den Einwurf, daß der hohe Steuersatz leicht prohibitiv wirken kann, sich also die vom Reich erwarteten Einnahmen nicht einstellen können.

Abg. **Sollmann** (Soz.) erklärt, daß seine Partei von der Befreiung der Minderbemittelten von der Steuer wieder abgekommen sei, weil dadurch eine Sondervergünstigung für das platte Land geschaffen werde.

Abg. **Mumm** (D. Ntl.): Die hohe Besteuerung wird namentlich die von uns vertretene Forderung zum Kleinhaus empfindlich stören.

Die Abstimmung ergibt die **Annahme** des § 7 und die Ablehnung der Paragraphen 7a u. 20b.

§ 20a wird angenommen.

Zu § 8 erklärt Reichfinanzminister **Erzberger, daß eine Vorlage betreffend die einheitliche Regelung der Besteuerung der Toten Hand in die Ausarbeitung begriffen ist** und im Herbst an die Nationalversammlung gelangen wird.

§ 8 wird nach längerer Debatte unverändert angenommen, nachdem ein **Streichungsantrag der Demokraten** mit knapper Mehrheit abgelehnt worden war.

§ 16 setzt die Steuer auf 4 Prozent fest.

Ein Antrag der **Deutsch-Nationalen** will sie auf 3 Prozent herabsetzen.

Reichsfinanzminister Erzberger ersucht dringend um Ablehnung des deutsch-nationalen Antrages.

§ 16 wird schließlich unverändert angenommen.

§ 18, der für den gewerbsmäßigen Grundstückshandel die Steuer um 2 Prozent höher ansetzt, wird in einer redaktionell etwas veränderten Fassung angenommen.

§ 25 wird unverändert angenommen, ebenso, soweit sie nicht von der Kommission gestrichen worden sind, die §§ 26 bis 37.

Nach § 38 erhält vom Ertrag der Steuer das Reich die Hälfte. Ueber die Verwendung des anderen Teiles trifft die Landesregierung Bestimmung.

Ein von der Kommission neu eingefügter § 38a bestimmt, daß den Gemeinden unter allen Umständen bis zum 31. 3. 1925 der bisherige Durchschnittsertrag der Steuer zugewiesen werden soll, und zwar soll der Durchschnittsertrag nach dem Reineinkommen der letzten 6 Monate festgesetzt werden.

Abg. **Riedmiller** (Soz.) begründet einen sozialdemokratischen Antrag, wonach der Durchschnittsertrag nach den letzten drei Jahren festgestellt werden soll, weil damit den Gemeinden voraussichtlich ein höherer Ertrag garantiert wird.

§§ 38 und 38a werden schließlich angenommen, der letztere mit dem sozialdemokratischen Antrag.

Bei § 41 beantragt

Abg. Siehr (Dem.) Streichung des Absatzes 4, der den Einzelstaaten und den Gemeinden die Möglichkeit gibt, in der Uebergangszeit gewisse Steuerleichterungen oder -befreiungen wieder zu beseitigen. Weiter beantragt er Hinzufügung eines neuen Absatzes, wonach für Veräußerungsgeschäfte, die vor dem 1. 7. (1919) abgeschlossen, aber erst später beurkundet worden sind, eine Befreiung von der Steuer eintreten soll.

Absatz 4 wird gestrichen. Dagegen wird der Antrag Siehr auf Einfügung eines neuen Absatzes abgelehnt.

Damit ist das Grundwechselsteuergesetz erledigt.

Hierauf wird die Weiterberatung auf nachmittags 4 Uhr vertagt.

* * *

In der Nachmittagssitzung der Nationalversammlung begann die zweite Beratung des **Tabaksteuergesetzes.** Als erster Redner übte der deutschnationale Abgeordnete **Wetzlich** scharfe Kritik an dem Entwurfe und an der Arbeit der Regierungsmehrheit, der er vorwarf, daß sie Gesetze in unverantwortlicher Weise durchpeitsche. Die Banderole lehnte er ab. Ihm antwortete der sozialdemokratische Redner, das Gesetz sei nicht leichtfertig zustande gekommen, sondern von der Industrie und den Gewerkschaften mit ausgearbeitet worden. Für die Verstaatlichung der Zigarrenindustrie fehle noch jede Grundlage. Die Banderole liege sowohl im Interesse der Konsumenten wie in dem der Arbeiter. Seine Partei behalte sich die endgültige Stellungnahme zu dem Entwurf vor und mache sie von der Gestaltung der Besitzsteuer abhängig. Namens des Zentrums erklärte Abg. **Nacken** die Zustimmung seiner Partei zu der Vorlage. Der Tabak werde schwer, aber nicht unerträglich in Anspruch genommen. Auch ein Kleinhandelsmonopol lehnt der Redner namens des Zentrums ab. Die Banderole sei der Fakturenwertsteuer erheblich vorzuziehen. Zur Zollvorlage würde in der dritten Lesung Stellung genommen. Namens der Deutschen Volkspartei erklärte Abg. **Kempkes**, daß seine Partei der Vorlage trotz der auch bei ihr herrschenden Bedenken zustimmen werde. Der unabhängige Redner hält es für richtiger, die Zigarrenindustrie zu verstaatlichen. Die der Banderole nachgerühmten Vorteile könne er nicht anerkennen. Der Redner lehnt die Vorlage ab.

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Muschke (Dem.) schließt die Besprechung. Die §§ 1 und 2 werden angenommen.

§ 3, der von der Verwendung und Besteuerung von Tabakersatzstoffen handelt und der u. a. bestimmt, daß Tabakersatzstoffe nur nach näherer Bestimmung des Reichsfinanzministeriums verwendet werden dürfen, wird nach kurzer Debatte angenommen, ebenso der § 4. § 5. der die

Der kommende Winter.

Ein Mitglied der Nationalversammlung schreibt in der CPC.:

Nun ist das schwierige Werk der Verfassung nach mühevoller monatelanger Arbeit fertig. Die Grundlage für Gesetz und Ordnung, für Sitte und Recht zum Neuaufbau des Deutschen Reiches ist gelegt. Das Ergebnis bedeutet den Abschluß der Revolutionsepoche seit dem Zusammenbruch der Monarchie. Kurz vorher ist der Friede unterzeichnet worden. Damit ist auch die Epoche des Krieges zu Ende. An die Stelle der Kriegswirtschaft muß nun die Friedenswirtschaft treten. Unterzeichnung des Friedens, Verabschiedung der Verfassung sollen also die neue Zeit einleiten, die Deutschland aus dem Tiefstand, in den es durch den Krieg und Revolution gestürzt ist, wieder einer neuen Zukunft entgegenführt. Man sollte glauben, daß nunmehr Ordnung und Ruhe, Arbeit und Vernunft zurückkehren, kurz, daß die Periode der seelischen Depression überwunden und wir wieder mit Vertrauen und Selbstbewußtsein an den Wiederaufbau unserer Nation schreiten können. Diese Hoffnung scheint verfrüht.

Minister David hat Herrn Dombrowski gegenüber von der „dritten Revolution" gesprochen, die kommen wird. Er hat sicherlich für diese Auffassung Gründe und Unterlagen. In der Tat, es muß einmal mit brutaler Offenheit dem deutschen Volke gesagt werden: Kehrst du nicht zurück zur Arbeit, zur fleißigen hingebungsvollen Arbeit, und verstehst du nicht zu entsagen und deine Bedürfnisse den Verhältnissen anzupassen, so gehst du mit rasender Geschwindigkeit in den Abgrund. Es ist notwendig, daß auch die Reichsregierung sich über diese Dinge klar wird, die uns bevorstehen. Wenn nicht schleunigste Umkehr erfolgt, erleben wir im Herbst und Winter den **völligen Zusammenbruch unseres Wirtschaftslebens** und unserer ganzen Versorgung mit Lebensmitteln und Kohlen. Es ist notwendig, den Finger an diese Wunde zu legen, und deshalb werden diese Zeilen geschrieben. Sicher weiß man in Regierungskreisen, wie außerordentlich trübe es mit unserer Kohlenerzeugung aussieht, und gleichzeitig, wie vollständig zerrüttet unser Eisenbahnwesen ist.

Macht man sich Gedanken darüber, wie im Herbst Kohlen- und Lebensmitteltransporte durchgeführt werden sollen? Es dringen allmählich Gerüchte auch in weitere Kreise, die ungemein bedenklich sind. Die preußische Eisenbahn ist laufend nur für 10—15 Tage mit Kohle versorgt, und auch das nur, wenn sie ihr geeignet erscheinende Quantitäten Kohlen beschlagnahmt. Notwendig ist bisher normal ein Vorrat von 3—4 Monaten. Die großen Städte deren Gas- und Elektrizitätswerke leben von der Hand in den Mund. Vorräte für den Winter sind nicht angesammelt. Das gleiche trifft für den Hausbrand zu. Die Hausbrandversorgung für den Winter ist in großen Städten gleich null. Mit der Versorgung der Industrie ist es geradezu ein Jammer. Die Maschinen- und Apparate-Fabriken können nicht genug liefern, weil es an Kohlen fehlt. Dasselbe gilt auch für die Industrie der Baumaterialien. Dazu kommt noch die große Lieferungsverpflichtung an Kohlen für Frankreich.

Die Arbeitswilligkeit der Bergleute steigt nicht, im Gegenteil, sie geht zurück. Im rheinisch-westfälischen Industriegebiet verlassen gerade die tüchtigsten gelernten Bergleute die Gruben, weil sie den Terror der Spartakisten satt sind und ihnen über Tage eine leichtere Arbeitsgelegenheit geboten wird zu verhältnismäßig gleichen Lohn, als im Bergbau. Gelingt es nicht, die Kohlenbeförderung mit allen Mitteln zu heben, so bekommen wir eine grauenvolle Kohlennot für den Winter. Genau so traurig liegen die Dinge bei der Eisenbahn. Nachdem in den letzten Monaten durch energische Maßnahmen des preußischen Eisenbahnministeriums der Eisenbahnbetrieb sich einigermaßen gehoben hat, machen sich jetzt alle Anzeichen eines erneuten Rückganges bemerkbar. Die Gestellung an Wagen für die Kohlentransporte ist noch nicht 50 Proz. des Friedensbedarfs. Die Bergwerke in Oberschlesien müssen Feierschichten einlegen, weil keine Transportmöglichkeit da ist. Auch der sonstige Güterverkehr ist klapprig. Es heißt, daß es an Lokomotiven wie an Güterwagen fehle. Die Verschiebebahnhöfe sind vollgestopft mit reparaturbedürftige Maschinen und Wagen, weil aus den Werkstätten nicht mehr heraus kommt oder wie neulich ein alter Eisenbahnarbeiter voll Wut sagte: „Es ist kein Lohn mehr, den wir bekommen, es sind Anwesenheitsgelder!" Die alten treuen Eisenbahner sind verzweifelt, weil die Elemente, die ihnen als Zuwachs im letzten halben Jahr gegeben sind, zwar in den Werkstätten einen großen Mund riskieren, politisieren und Betriebsversammlungen halten, aber nicht arbeiten. Die Verhältnisse bei der Eisenbahn sind genau dieselben wie im Kohlenbergbau, unerträglich und unhaltbar.

Zu dem kommt, wie Minister David erklärte, die Gefahr einer dritten Revolution. Die Mißstände im Kohlenbergbau und bei der Eisenbahn sind sicherlich zum großen Teil auf die radikale Agitation zurückzuführen. Der Ruhrkohlenbergbau wird ewig durch die Kommunisten beunruhigt, welche in den bergischen Städten und Düsseldorf, Mülheim, Essen ihren Sitz haben. Für die Eisenbahn ist der gefährlichste Herd jetzt Frankfurt am Main, von wo aus die Fühler nach Süd- und Mitteldeutschland reichen. Man scheint dieser Bewegung ohnmächtig gegenüber zu stehen. Das bedauerlichste ist, daß die Gewerkschaftsorganisationen dieser Strömung nicht Herr zu werden versuchen. Es ist deshalb wohl am Platze, nicht nur an die Regierung, sondern an alle Kreise des deutschen Volkes die ernste Mahnung zu richten: Nun kehrt um zur Arbeit, laßt endlich nachträglich alles Diskutieren über Krieg und Revolution beiseite und richtet euch auf die neue Zukunft ein. Geschieht dies nicht, so steht Deutschland vor einem Friedenswinter, **der schlimmer werden wird wie alle Kriegswinter zusammen.**

Steuertarife behandelt, wird unter Ablehnung sämtlicher Abänderungsanträge in der Ausschußfassung mit großer Mehrheit angenommen. Das Gesetz wird darauf ohne weitere Debatte angenommen.

Die Neuordnung im Reich.

Gegen die Kapitalflucht.

bb. **Berlin**, 12. Aug. Von neuem wird berichtet, daß internationale Verhandlungen für die Erfassung des nach den neutralen Ländern verschobenen deutschen und feindlichen Privatkapitals im Gange seien. Sie zielten darauf ab, die verschobenen Kapitalien zu beschlagnahmen. Es soll eine Verrechnung der auf diese Weise erfaßten Summe auf unsere Kriegsschuld stattfinden.

Der Segen der öffentlichen Bewirtschaftung!

* **Mörs**, 12. Aug. In diesem Frühjahr hatten die Landwirte für ihre, dem Verbraucher frei Keller gelieferten Kartoffeln durch die Kreis Mörser „Lebensmittelgesellschaft" m. b. H. 7,25 Mark für den Zentner erhalten und 12 Mark mußte der Abnehmer zahlen. Auf eine Anfrage beim Landrat, aus welchem Grunde eine solch ungerechtfertigte Preissteigerung durch die Lebensmittelgesellschaft erfolgte, wurde die Antwort erteilt: „Der Preis für die guten Kartoffeln der hiesigen Landwirte müsse den Ausgleich herstellen für die verdorbenen aus dem Osten dem Kreis gelieferten Kartoffeln. Die Kreis Mörser „Lebensmittelgesellschaft" zahlte ferner den bestellten Aufkäufern der Kartoffeln für den Zentner 25 Pfennig Provision. So war es keine Seltenheit, daß der Aufkäufer einen Tagesverdienst von 250—300 Mark hatte. Man wundert sich heute über nichts mehr.

*

Eisners Hinterlassenschaft

Aus Bamberg, 9. August, wird berichtet:

Die Frage der Fürsorge für die Hinterbliebenen Kurt Eisners wurde dahin geregelt, daß der vom Staat ausgegebene Posten von 12 000 Mark angenommen wurde. Es wurde im Laufe der Sitzung noch festgestellt, daß Eisner für seine Reise nach Wien 5000 Mark aus der Staatskasse erhoben hat, wovon er 2400 Mark nicht zurückgezahlt hat.

Ein Posten von 25 000 Mark betrifft Mehrkosten, die durch das eigene Personal Eisners verursacht worden sind, mit dem er unter Ausschaltung der Beamten zu arbeiten pflegte. Es wird, wie Ministerpräsident Hoffmann mitteilte, jetzt niemand mehr von diesen Leuten beschäftigt. Der Ministerrat sagte ferner die volle Unterstützung der Regierung zu, um aktenmäßig die Eisnerschen Enthüllungen in der Frage der Schuld Deutschlands am Kriege aufzuklären.

*

Wie Kaiser Karl die Aufforderung zur Abdankung ablehnte.

Berlin, 11. Aug. Die „B. Z. am Mittag" veröffentlicht **Aufzeichnungen aus dem Tagebuch eines Wiener Hofmannes.** Nach diesen erschienen am 31. 10. 1918 die Erzherzöge Josef und Eugen Albrecht gemeinsam beim Kaiser, und trugen ihm die Bitte vor, sofort zurückzutreten, und zwar zu Gunsten des Kronprinzen Otto, um die Dynastie zu retten. In Oesterreich wollte der Erzherzog Eugen und in Ungarn der Erzherzog Josef es noch jetzt in letzter Stunde übernehmen, die Monarchie für das Haus Habsburg zu retten. Die Erzherzöge wiesen auch darauf hin, daß sich die Kaiserin unpopulär gemacht habe, und daß gerade der Erzherzog Eugen und der Erzherzog Josef die beliebtesten Mitglieder des Hauses Habsburg seien, und daher sich die letzte Hoffnung an ihrer beide Namen knüpfte. Auch werden die Armeen diesen zwei Heerführern begeistert Gefolgschaft leisten. Es erfolgte eine sehr erregte Szene zwischen dem Monarchen und den Erzherzögen, die jedoch von ihrem Standpunkt nicht abgingen. Schließlich wandte der Kaiser den Erzherzögen den Rücken und unterließ die Fortsetzung der Konversation.

Zum Friedensschluß.

Das Ende des Großen Generalstabs

Berlin, 11. Aug. Am 1. Oktober wird der Große Generalstab als oberste Operationsbehörde des alten Heeres zu bestehen aufgehört haben. In seiner heutigen Form gilt der Große Generalstab schon jetzt als aufgelöst und führt den Namen „Abwicklungsstelle General von Seeckt". Die einzelnen Abteilungen werden entweder vollständig aufgelöst oder Zivilbehörden angegliedert werden. So wird die Landesaufnahme dem Reichsamt des Innern als Zivilbehörde überwiesen, ebenso wird die Kartendruckerei vom Reichsamt des Innern übernommen. Die Abteilung „Fremde Heere und Nachrichten-Abteilung" tritt zum Auswärtigen Amt über. Die Abteilung „Eisenbahn" wird dem Eisenbahnministerium überwiesen. Die Presseabteilung und die Operationsabteilung werden vollständig aufgelöst. Ueber die Verwendung des Gebäudes am Königsplatz hat das Reichsschatzamt noch keine Verfügung getroffen.

Eine Einrichtung, um die uns die ganze Welt beneidete und die uns nachzumachen unsere Feinde sich vergeblich bemühten, hat damit ihr Ende gefunden, wie es die Sieger im Friedensvertrag uns aufgezwungen haben.

Die Rückkehr von verwundeten Gefangenen.

bb. Berlin, 12. Aug. Das preußische Kriegsministerium bereitet, wie berichtet wird, die Uebernahme der angekündigten 11 000 Kranken und verwundeten deutschen Kriegsgefangenen durch Bereitstellung von Lazarettzüge vor.

Die Besetzung von Malmedy.

WTB. Versailles, 11. Aug. Eine belgische Eskadron Kavallerie wird morgen Malmedy und ein Bataillon Carabiners auf den Truppenübungsplatz Elsenborn einrücken.

Der Kaiserprozeß.

WTB. Amsterdam, 11. Aug. „Allgemeen Handelsblad" schreibt: „Sunday Times" meldet:

Trotz der Erklärung Bonar Laws im Unterhause, daß die Alliierten den Beschluß bezüglich des deutschen Kaisers nicht geändert hätten, besteht guter Grund zu der Annahme, daß das Verfahren nicht durchgeführt wird. Je mehr die Frage erwogen werde, desto größer erscheinen die Schwierigkeiten der Zusammenstellung des Gerichtes, dessen Autorität und Unparteilichkeit nicht beanstandet würde. Das Blatt schreibt: Es sei kein Geheimnis, daß die Engländer mit den Forderungen nach Aburteilung des Kaisers allein stünden, da die amerikanischen Vertreter auf der Konferenz den Plan für unpolitisch und zwecklos gehalten hätten. Die Alliierten würden wahrscheinlich, um den Schein zu wahren, die Niederlande offiziell um die Auslieferung des Kaisers ersuchen. Die Niederlande würden offiziell sich weigern, dies zu tun. Damit würde die Frage erledigt sein.

Französische Bauernfängerei.

Leipzig, 11. Aug. Die „Leipziger N. N." melden aus Straßburg: Der Generalkommissar für Elsaß-Lothringen, Millerand, hat beschlossen, in besonderer Bekundung seines Wohlwollens für die Elsässer die **Auszeichnungen**, die ihnen von den Deutschen während des Feldzuges für Treue und Tapferkeit verliehen wurden, namentlich Eiserne Kreuze, gegen entsprechende französische Orden und Ehrenzeichen umzutauschen.

Verstärkter Truppenschutz in der 50 Kilometer-Zone.

Paris, 11. Aug. Der Chicago Tribune" zufolge nahm der Fünferrat den Vorschlag Fochs an, wonach Deutschland ermächtigt wird, neue **Truppen in die 50 Kilometer-Zone** östlich des Rheins zu legen, da die dort befindlichen deutschen Truppen, falls Streikunruhen ausbrechen, zur Aufrechterhaltung der Ordnung nicht genügen.

Die Entwaffnung der Bulgaren.

bb. **Berlin**, 12. Aug. Laut „Lokalanzeiger" gehen französische Truppenabteilungen unter dem Kommando des Generals Graciani aus Rumänien nach Bulgarien ab, um das bulgarische Heer zu entwaffnen. Die Rumänen hatten in der Dobrudscha 50 000 Gewehre und eine große Anzahl von Maschinengewehren und Handgranaten entdeckt und nach Verständigung mit den französischen Behörden dieses Kriegsmaterial beschlagnahmt.

Die Schwierigkeiten des Völkerbundsvertrags in Amerika.

WTB. Amsterdam, 11. Aug. Pressebüro Radio meldet: „Neuyork World" schreibt: Der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten habe den Text des Völkerbundsvertrags seit 5 Monaten, und den abgeänderten Text seit fast 2½ Monaten vorliegen. Er sei bisher noch nicht in der Lage, darüber zu berichten. Dadurch werde der Friede der Welt verzögert. Die von den Senatoren verübte **Sabotage** komme dem Lande tatsächlich auf eine Million Dollar zu stehen. Der gesamte Schaden, den die Bolschewisten in Amerika verursachten, sei unbedeutend im Vergleich mit dem Schaden, den Lodge und seine Helfer anrichteten. Die Obstruktion unter den Senatoren bilde augenblicklich die größte Bedrohung des Weltfriedens. Jeder weitere Tag sei eine Verzögerung und bringe Amerika und Europa dem Vulkan näher.

Der „Umsturz" in Ungarn.

Erzherzog Josef.

TU. **Budapest**, 11. Aug. Erzherzog Josef hat eine **Proklamation an das ungarische Volk gerichtet**, in der er erklärt, nicht daran zu denken, die Monarchie wieder einzuführen; er habe nicht die Absicht, die Krone aufzusetzen.

Millionen-Unterschlagungen durch die „Räte".

bb. **Berlin**, 12. Aug. Der „Lokalanzeiger" meldet aus Wien: Der Bestand der blauen Noten bei der Hauptanstalt der österreichisch-ungarischen Bank in Budapest in Höhe von **2 Milliarden Kronen** ist durch die ungarische Regierung unterschlagen worden.

Rumänien und die ungarische Frage.

bb **Wien**, 11. Aug. Halbamtlich wird aus Bukarest gemeldet, daß gestern ein Ministerrat stattgefunden hat, der über die von den Alliierten an die rumänische Regierung gerichtete Note in der **ungarischen Frage beraten** hat. Der vom Ministerrat gefaßte Beschluß liegt noch nicht vor. Nach den Informationen der rumänischen Regierungspresse soll das Kabinett auf dem Standpunkt stehen, daß die Räumung Ungarns erst erfolgen könne, wenn die Pariser Friedenskonferenz die Rumänien im Vertrage von 1916 gemachten Versprechungen erfüllt. Des weiteren wird aus Bukarest gemeldet, daß die Oeffentlichkeit geschlossen hinter der Regierung stehe. Die Presse polemisiert gegen die Forderungen der Alliierten und vertritt die Anschauung, daß Rumänien berechtigt sei, auf eigene Faust zu handeln und sich das bei der Räumung Rumäniens durch die Mittelmächte mitgeführte Material aus Ungarn zurückzuholen.

Streiks und Unruhen.

Zum Hamburger Bankbeamtenstreik.

TU. **Hamburg**, 11. Aug. Auch die Angestellten der Norddeutschen Bank haben sich mit 208 gegen 97 Stimmen für den Anschluß an den Streik erklärt. Arbeitswillige haben sich nur in ganz geringer Zahl eingestellt.

Bergarbeiterstreik in Oberschlesien.

WTB. **Kattowitz**, 11. Aug. Wie die Pressestelle des Staatskommissars meldet, **streiken heute 35 bis 40 Prozent des gesamten oberschlesischen Kohlenreviers.** Die Ausständigen fordern die Wiedereinstellung der entlassenen Arbeiter und erheben Einspruch gegen den Grenzschutz und gegen die Wiedereinstellung der von den Arbeitern entlassenen Beamten und gegen die Verhaftung mehrerer Obmänner.

*

Drohender Verkehrsstreik in Belgien.

Rotterdam, 11. Aug. Wie der „Maasbode" aus Brüssel meldet, nahm die Versammlung der Eisenbahn-, Post- und Telegraphenbeamten eine Entschließung an, in der die Zusagen der Regierung abgelehnt wurden und eine bis zum 1. April rückwirkende Zulage gefordert wird. Falls die Forderung nicht bis zum nächsten Samstag bewilligt sein sollte, würden die drei Verbände den **allgemeinen Streik"** erklären. Auch die Angestellten der Brüsseler Straßenbahn drohen, wie der „N. R. C." meldet, mit dem allgemeinen Streik, falls die kürzlich eingestellten Frauen nicht entlassen würden.

Textilarbeiterstreik in Italien.

Bern, 11. Aug. Aus Bellinzona wird gemeldet: Heute morgen begann in ganz Oberitalien der Streik der **Textilarbeiter.** Auf den 15. Aug. wurde der italienische Gewerkschaftsrat dringend nach Mailand einberufen, um über die Streikbewegung zu berichten. Nach dem „Avanti" ist die Lage von außergewöhnlicher Schwierigkeit. Die Zahl der Streikenden betrage über 300 000 und dürfte sich in den nächsten Tagen noch bedeutend steigern.

Die englischen Streiks.

Rotterdam, 11. Aug. Die „Times" melden, daß die Konferenz zwischen den Grubenbesitzern und den Grubenarbeitern von Yorkshire, die der Kohlenkontrolleur am vergangenen Freitag nach London einberufen hatte, zu keinem Ergebnis geführt habe. Die Hauptschwierigkeiten seien wieder durch Meinungsverschiedenheiten über die Gedinglöhne verursacht worden. Inzwischen werde die Lage für die Industrie in Yorkshire immer kritischer.

Meutereien in der englischen Flotte?

bb. Berlin, 12. August. Der Lokalanzeiger meldet aus Lugano: Laut Avanti hißten die englischen Seeleute der in Baku liegenden englischen Kriegsschiffe die rote Flagge. Die Kriegsschiffe seien dann abgedampft, unbekannt wohin.

Aus Sowjet-Rußland.

Der Anfang vom Ende?

WTB. Amsterdam, 11. Aug. Laut „Allgemeen Handelsblad" meldet die „Daily Mail" aus Helsingfors, daß die Unzufriedenheit über die Sowjetregierung in Moskau im Wachsen begriffen ist und daß die Regierung Maßnahmen trifft, um den Kreml zu räumen und nach Tula, 120 Meilen südlich von Moskau, umzuziehen.

Die Kämpfe im Süden.

WTB. London, 11. Aug. Reuter. Amtlich. Entlang der kaspischen Küste haben die Freiwilligen des Generals Erdelt das vor einigen Wochen verlorene Gelände wieder zurückgewonnen. 1000 Deserteure haben sich den Freiwilligen angeschlossen. An der Dnjepr-Front wurde die Oshakow, 40 Meilen westlich von Odessa, durch die Freiwilligen besetzt. Es befinden sich nur noch 50 Meilen der Küste des Schwarzen Meeres in den Händen der Bolschewisten.

Westfalen und Rheinland.

* **Ahlen**, 11. Aug. Aus Hannover wird amtlich gemeldet: Am 9. August, nachmittags 0,39 Uhr fuhr **auf dem Bahnhof Ahlen der Personenzug 7226, vermutlich** infolge vorzeitigen Vorziehens zum Rangieren, dem einfahrenden Eilgüterzug 6001 in die Flanke. Bei dem Zusammenstoß wurden 3 Militärpersonen getötet, 2 schwer verletzt, 3 leicht verletzt. Der Materialschaden ist erheblich. Es entgleisten eine Lokomotive und 6 Wagen. Wem die Schuld an dem Unfall beizumessen ist, wird die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben.

* **Schmallenberg**, 11. Aug. Unweit der Station Gleidorf, an der Staatsbahn Altenhundem—Meschede, wurde an einer Wegekreuzung das Gespann des Tierarztes Engelbertz aus Schmallenberg von einem Eisenbahnzuge erfaßt und vollständig zertrümmert. Engelbertz fand dabei seinen Tod.

* **Soest**, 10. Aug. Gestern morgen wurde der am Friedhof wohnende 68jährige Friseur Borgmann in seiner Wohnung ermordet aufgefunden. Man fand Borgmann, der nach dem Tod seiner Frau allein lebt, an Händen und Füßen gefesselt, mit einem Knebel im Munde, tot in der Küche. Sämtliche Behälter und Schränke waren geöffnet und durchwühlt, so daß unzweifelhaft Raubmord vorliegt.

* **Unna**, 10. Aug. In Stockum erschoß der Weichensteller Brockelmann während eines Streites seinen Nachbar, den Landwirt Huck. B. wurde dem Amtsgerichtsgefängnis Unna zugeführt.

* **Recklinghausen**, 12. Aug. Eine unangenehme Ueberraschung ist 20 Lehrerinnen des Stadtbezirks zuteil geworden, als ihnen vor einigen Tagen amtlicherseits die Nachricht zuging, daß sie ab 31. Juli vorläufig nicht mehr weiter beschäftigt werden könnten, da diese Stellen anderweitig besetzt würden. Es handelt sich um solche weibliche Lehrkräfte, die bisher eine Lehrerstelle in Vertretung verwaltet haben.

tr **Goch**, 9. Aug. 1919. Der Verwaltungsrat des Realprogymnasiums wählte zum Direktor dieser Anstalt den Oberlehrer Straater am Realgymnasium Sterkrade. — Vom 15. d. M. ab wird der Verkehr dem unbesetzten Deutschland auf des mit dem Divisionsstempel versehenen Personalausweises gestattet sein. — Der Personenverkehr auf der Strecke nach Wesel soll demnächst wieder gestattet werden.

* **Osterfeld**, 11. Aug. Ein hiesiger Wirt kaufte von einem bekannten Schieber mehrere Kilogramm Saccharin für 3000 Mark und gedachte, ein gutes Geschäft zu machen, da er schon eine Brauerei als Abnehmerin an der Hand hatte. Seine Enttäuschung war sehr groß, als er in den Paketen nur einen kleinen Teil Saccharin entdeckte, während der weitaus größte Teil aus gewöhnlichem Stampfzucker bestand und einen Wert von höchstens 60 Mark hatte.

* **Duisburg**, 10. Aug. Die Stadtverwaltung gab bekannt, daß durch das Entgegenkommen der Firma Krupp und der Vermittlung des Direktors Glönn der Plan zur Errichtung eines großzügigen **Stadions** zustande gekommen ist, der nur wenig hinter dem Berliner Stadion zurückbleibt. Der Bau wird 15 000 Zuschauer fassen und zum Teil überdachte Tribünen erhalten. Es ist ein Schwimmbassin anschließend an das Stadion vorgesehen, ferner Fußball-, Tennisplätze und ein See für den Segel-, Ruder- und Angelsport, sowie auch Schießbahnen und ein Schützenhaus. Der Bau muß nach fünf Jahren oder drei Jahren nach der Ausbaggerung der Seen ausgeführt sein. Das notwendige Gelände wird von der Firma Krupp gegen einen jährlichen Pachtzins von 100 ℳ vorläufig auf 30 Jahre zur Verfügung gestellt.

* **Essen**, 10. Aug. Vorgestern nachmittag gegen 5 Uhr wurde auf der Viehofer Straße vor dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk der zehnjährige Schüler Gerhard Loosen, Viehofer Straße 166, von einem Personenauto des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats überfahren und getötet.

Vermischtes.

Die Cholera in der Mandschurei.

Amsterdam, 9. Aug. Laut „Telegraaf" wird aus Tientsin gemeldet, daß in der Südmandschurei die Cholera ausgebrochen, die zahlreiche Opfer fordert.

Die britische Mission beim Vatikan.

Amsterdam, 9. Aug. Englischen Blättern vom 7. August zufolge erklärte Bonar Law in der Unterhaussitzung vom 6. August auf eine Anfrage, daß die britische Regierung bisher noch keine Entscheidung in der Frage der Beibehaltung der britischen Mission im Vatikan getroffen habe.

Ein mysteriöses Wasserflugzeug in Schweden.

Kopenhagen, 10. August. „Berlingske Tidende" meldet aus Malmö: Freitag vormittag ist ein **Wasserflugzeug**, das aus einer Höhe von 200 Metern zwei Pakete abwarf, gesichtet worden. Darauf verschwand es wieder über die Ostsee. Aus dem Innern des Landes jedoch, wo seit einiger Zeit ein deutscher Herr und eine deutsche Dame wohnten, wurden Signale für das Flugzeug erteilt, das sich nach ihnen richtete. Der Leuchtturmwächter von Trelleborg erstattete Anzeige hierüber. Das deutsche Paar wurde in Söfra Aby verhaftet, wo sich zeigte, daß die Pakete außer echten Spitzen, Juwelen und Schmuckstücke noch Staatsobligationen über einen sehr hohen Betrag enthielten. Nach Ausflüchten gestanden die beiden Deutschen, die beiden Pakete seien von Prinz Wied abgeworfen.

Bern, 11. Aug. Aus Bellinzona wird gemeldet: Das Kriegsgericht in Fenestrella verurteilte 52 Soldaten, die gemeutert hatten, zu Gefängnis bis zu 11 Jahren.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 13. August 1919.

.: **Lebensmittelbelieferung.** Infolge knapper Belieferung können in dieser Woche statt angekündigter 150 Gramm Margarine nur 90 Gramm je Person verteilt werden; für Nachlieferung der fehlenden 10 Gramm in den nächsten Wochen bleibt das Lebensmittelamt bemüht.

Ueber die Preisgestaltung von Baumwollwaren schreibt in diesen Tagen der Direktor einer großen Textil-Aktiengesellschaft in dem bekannten Fachblatt „Der Konfektionär": „Die Preise für Baumwollstoffe sind in den letzten Tagen gesunken. Deswegen macht sich das kaufende Publikum, welchem immer noch die Friedenspreise im Gedächtnis sind, Hoffnung, daß wir bald noch viel billigere Preise sehen werden. In folgendem soll mit runden Zahlen untersucht werden, inwieweit diese Hoffnungen berechtigt sind. Baumwolle ist ein Weltspekulationsgegenstand immer gewesen. In den letzten zwölf Friedensjahren schwankte der Preis für ein englisches Pfund Baumwolle am Hauptwelthandelsplatz für Baumwolle, Newyork, zwischen 8 und 16 Cents, durchschnittlich also 12 Cents. Das entspricht einem Preis für ½ Kilogr. Baumwolle in Bremen zwischen 40 und 80 Pfennig, durchschnittlich also 60 Pfennig. Heute dagegen kostet ein englisches Pfund Baumwolle in Newyork 34 bis 35 Cents, also rund das Dreifache des Friedenspreises. Im Frieden kostete ein Dollar 4,20 ℳ. Heute dagegen hat sich unsere Valuta so verschlechtert, daß ein Dollar 14,50 ℳ kostet, also rund das Dreieinhalbfache des Friedenspreises. Infolgedessen wird ½ Kilogramm Baumwolle in Bremen nicht mehr wie in Friedenszeit 60 Pfennig, sondern mindestens 60 mal 3 mal 3½ gleich 6,30 Mark kosten. Also über das Zehnfache, wobei die höheren Frachtkosten und der bedeutend fettere Profit, den die Amerikaner von uns nehmen werden, noch garnicht berücksichtigt sind. Die Industrie befürchtet allerdings infolge amerikanischer Mitteilungen noch höhere Baumwollpreise, etwa gegen 8 bis 10 Mark. Wir müssen uns also damit abfinden, daß Baumwollstoffe in Zukunft mehr als das Zehnfache des Friedenspreises kosten werden. Aber auch sämtliche Unkosten der Spinnereien und Webereien sind gewaltig gestiegen, auch in den Ententeländern. Wenn ein Meter Stoff vor dem Kriege 80 Pfennige kostete, so wird man ihn in Zukunft in Deutschland nicht unter 9 bis 10 Mark kaufen können, wie aus vorstehender Gegenüberstellung nackter Zahlen unzweideutig hervorgeht."

e. **Der Kneippverein** feierte am Sonntag im „Bürgerkrug" sein 16. Stiftungsfest, das zahlreich besucht war. Der Vorsitzende, Herr Tefert, gab einen Rückblick auf die Vereinstätigkeit und wies auf den Nutzen der Körperpflege hin. Zwei flotte Einakter, gespielt von der Theaterabteilung, Musik- und Gesangstücke verschönten das Fest, ein Tanzkränzchen bildete den Schluß. — Am 31. August soll ein Ausflug stattfinden.

r. **Unglücksfall.** Auf der Zellstoffabrik in Walsum verunglückte der Sattler Gebbing von hier dadurch, daß er zwischen den Riemen eines Motors geriet. Dem Bedauernswerten wurde ein Bein abgequetscht.

m. **Die Erhöhung der Postgebühren.** Nach dem Gesetz über die Erhöhung der Postgebühren — das demnächst der Nationalversammlung zugehen wird — werden fast alle Gebühren erhöht. Die Taxe für Briefe beträgt statt 15 ₰ 20 ₰, ist also dem Auslandsporto gleichgestellt, das nicht erhöht werden kann, da es durch den Weltpostverein festgelegt ist, die Postkarten kosten 15 Pfennig. Ortsbriefe müssen mit 15 ₰, Ortspostkarten mit 10 ₰ frankiert werden. Die 7½-Pfennigmarke verschwindet. Die übrigen Sendungen werd enebenfalls erhöht, so Einschreibebriefe, Wertbriefe und Wertpakete, Zeitungsbestellungen. Für Telegramme wird eine Einheitsgebühr von 10 ₰ (im Ortsverkehr 8 ₰) für das Wort erhoben. Die Grundtaxe für die Fernsprechgebühren wird um 100 Prozent erhöht. Die Ausnahmebestimmungen für Pressetelegramme bleiben bestehen.

)-(**Die Briefmarken zur Erinnerung an die Nationalversammlung** werden oft zur Freimachung von Briefen nach dem Auslande benutzt. Diese Freimarken haben aber nur **im Inlandsverkehr**, nicht aber auch im Auslandsverkehr Gültigkeit. Aus der Frankierung von Auslandsbriefen mit derartigen Freimarken ergeben sich Schwierigkeiten für die Empfänger, die Strafgeld zahlen müssen und deshalb die Annahme verweigern.

r. **Isselburg**, 12. Aug. **Streik.** Wegen Lohndifferenzen ist die Belegschaft der Isselburger Hütte am Samstag in den Ausstand getreten

Turnen, Sport und Spiel.

Gauturnfest „Deutsche Jugendkraft". Auf dem Verbandsfeste der kath. Jünglingsvereine in Münster, das am Sonntag unter Teilnahme der Spitzen der Behörden stattfand, erhielten auch Mitglieder der hiesigen Jüglingsvereine Preise. Im Dreikampf erhielt in der 1. Klasse Wilhelm Hitpaß von St. Josef den 2., in der 2. Klasse Franz Paus von St Georg den 1., W. Warning von St. Georg den 4. und Korf von St. Josef den 9. Preis, in der 3. Klasse Theo Schmidt von St. Georg den 6. — Im Eilbotenlauf wurde St. Georg mit 52,2 Sekunden vierter, bei der Bezirkstafette Bocholt mit 49,4 Sekunden erster.

e. **Turnverein Bocholt e. V.** Vor kurzem fand in Turnverein Bocholt e. V. eine außerordentliche Hauptversammlung statt, die von den Mitgliedern aller Abteilungen recht zahlreich besucht war, und vom 1. Vorsitzenden, Herrn Fabrikant Rud. Fischer, geleitet wurde. Es wurde beschlossen, die Geschäftsführung der Frauenabteilung mit der der Männerabteilung zu vereinigen. Um aber der Frauenabteilung in turnerischen und sonstigen Angelegenheiten zu tatkräftiger Mitwirkung Gelegenheit zu geben, werden zwei Mitglieder derselben, Frl. Lang und Frl. Hilburg, mit Sitz und Stimme in den Turnrat gewählt. Die Kosten für das am 31. 18. 19 im Schützenhaus stattfindende 52. Stiftungs- und Sommerfest werden von der Versammlung einstimmig genehmigt. Die Vorarbeiten für das Fest sind in vollem Gang. Es verspricht durch Mitwirkung einer erstklassigen Militärkapelle einen großen Kunstgenuß. Verschiedene vorzügliche turnerische Aufführungen sowie die Ehrung von 10 mehr als 25 Jahre dem Vereine angehörenden Mitgliedern werden dem Feste einen besonderen Reiz geben. Ein Tanz soll sich anschließen. Leider hat sich der Verein wegen der ungeheuer gestiegenen Ausgaben, besonders für Instandsetzen der Spiel- und Turngeräte, der Fachliteratur, der Fahrgelder und aller laufenden Unkosten, gezwungen gesehen, seinen äußerst geringen Beitrag von 5 ℳ für die Frauen und Jugendturner auf den immerhin noch geringen Satz von 10 ℳ bezw. 8 ℳ und 5 ℳ bei ¼jährlicher Zahlung festzusetzen, wohingegen die Beitragsleistung für die Mitglieder der Mädchenabteilung mit 1 ℳ in seiner früheren Höhe belassen wurde. Die Werbung für die gute und edle Sache der Turnerei besonders der deutschen Turnerschaft soll nach wie vor oberster Grundsatz aller Mitglieder sein. Die tatkräftigste Förderung dieses Grundsatzes durch die Presse ist anzustreben. Die fleißige Benutzung der überaus reichhaltigen Vereinsbücherei wird erneut empfohlen, die Spielplatzfrage eingehend besprochen und zum Spielleiter in Schlag- und Fußball der Turngenosse Konrad Krämer einstimmig gewählt. Möge die aufopfernde Tätigkeit des Turnrats in Verbindung mit der alten bewährten Vorturnerschaft und einem Stamme treuer Mitglieder das zu erstrebende Ziel der Ausbreitung der edlen Turnerei immer förderlicher werden.

W. Anholt, 12. Aug. Am 10. dieses Monats fand zwischen der 1. Mannschaft der Fußballabteilung „Vorwärts"-Isselburg und der 2. Mannschaft der Fußballabteilung „Jugendlust"-Anholt ein Verbandswettspiel statt. Das Spiel endete mit 2:1 Toren zu Gunsten Anholts. Ball Heil!

r. **Isselburg**, 12. Aug. Auf dem Gauturnfest „Deutsche Jugendkraft" in Münster errangen folgende Mitglieder des Jünglings-Vereins Isselburg Preise: Von der 1. Klasse des Achtkampfes Joh. Carbonie als Elfter, in der 2. Klasse als Dritter Arno Huppertz, beim Dreikampf in der 2. Klasse als Zehnter Arno Huppertz.

Nürnberg, 11. Aug. Vor etwa 12 000 Zuschauern ging in Nürnberg bei prächtigem Wetter der Fußballkampf zwischen Süd- und Norddeutschland vor sich. Süddeutschland war dauernd überlegen und siegte mit 7:1 (2:0).

Neueste Telegramme.

Minister Oeser über die drohende Verkehrskatastrophe.

Berlin, 12. Aug. (Drhtb.) Im großen Festsaal der Handelskammer in Berlin sprach der Eisenbahnminister Oeser gestern abend über die Lage der Staatseisenbahn und die Aussichten für den kommenden Herbstverkehr. Jeder Tag erfordere für die Eisenbahn aus dem Staatssäckel einen Zuschuß von 10 Millionen Mark. Der Personenverkehr betrage nur noch 15 Prozent des Friedensverkehrs. Eine Hoffnung auf Besseung sei nicht vorhanden. Die Schuld trügen die fortdauernden Ausstände und die Kohlennot. Für den Winter sehe sich daher die Eisenbahnverwaltung zu neuen Einschränkungen gezwungen. Möglicherweise werde durch Reichsgesetz der Verbrauch von Rohkohle in der bisherigen Form verboten werden, soweit ihre Heizkraft durch den Schornstein geht. Die Kohlennot habe die Zuverlässigkeit der deutschen Industrie zerstört, so daß sie jetzt keine Lieferfristen mehr einhalten kann. Die Privat-Lokomotiv-Industrie arbeite jetzt noch schlechter als die Staatsbetriebe. Das Lokomotivmaterial sei an Zahl durchaus ausreichend, aber die Maschinen seien reparaturbedürftig. Der Achtstundentag verursache ziemlich große Schwierigkeiten, jedoch habe man sich dahin geeinigt, daß das Fahrpersonal wieder in den Betrieben übernachtet. Für jede über die Kalkulation ersparte Stunde soll versuchsweise eine Gewinnbeteiligung eingeführt werden, wobei der Unternehmer, der Arbeiter und der Staat sich in den Gewinn teilen sollen. Alles in allem schilderte der Minister die Lage dahin, daß, wenn nicht schnell eine Aenderung eintrete, es in diesem Winter zu einer Katastrophe komme.

Die Räumung der Baltenlande.

WTB. Königsberg, 12. Aug. (Drhtb.) Nord-Kurland ist bis zur Linie Angern-Zeren-Kandau-Wanen-Wornen-Schrunden-Dürben von deutschen Truppen geräumt.

Explosionen in Kiel.

WTB. Kiel, 12. Aug. (Drhtb.) Heute vormittag wurden in der Kieler Reichswerft durch Explosionen auf einem Minenprahm 4 Personen getötet und 4 verletzt. Durch den gewaltigen Luftdruck wurden bis weit in die Stadt hinein zahllose Fensterscheiben zertrümmert.

Rückkehr der Gefangenen im September.

WTB. München, 12. Aug. (Drhtb.) Laut Korrespondenz Hoffmann teilte die Reichsleitung auf Ersuchen der bayerischen Regierung die sofortige Rückkehr der Kriegsgefangenen zu ermöglichen, mit, daß entsprechend dem Standpunkt, den die Entente einnehme, mit der Rückkehr der Gefangenen erst ab Mitte September zu rechnen sein werde.

Die Viehablieferungen.

WTB. Berlin, 12. April. (Drhtb.) Bei den Besprechungen zwischen französischen und belgischen Vertretern mit der deutschen Abordnung wegen der Ablieferung von Vieh und Pferden wurde die grundsätzliche Frage, ob Milchkühe und Stuten überhaupt abgeliefert werden könnten, nicht weiter erörtert, da die Antwort darauf durch die Wiedergutmachungskommission erfolgen soll. Ueber die Frage der technischen Durchführung wurde ein Einverständnis erzielt, mit Ausnahme der Frage des Durchschnittsgewichts der Rinder, des zu garantierenden Milchertrags und der Frage, ob die Rinder der Tuberkulinprobe zu unterziehen seien.

Kundgebungen in Gent.

WTB. Amsterdam, 12. Aug. (Drhtb.) Wie Havas Reuter aus Gent meldet, kam es dort aus Anlaß von aktivistischen Kundgebungen, wobei die Manifestanten „Nieder mit Belgien" riefen, zu Zusammenstößen. Mehrere Manifestanten wurden verhaftet.

Carnegie gestorben.

WTB. Amsterdam, 12. Aug. (Drhtb.) Das „Allgemeen Handelsblad" meldet aus London, daß Andre Carnegie gestorben ist.

Englands Sorgen.

WTB. Haag, 12. Aug. (Drhtb.) „Nieuwer Courant" meldet aus englischen Zeitungen: Aus Statistik gehe hervor, daß die führende Stellung Englands als seefahrende Macht nicht mehr unantastbar sei. Die Vereinigten Staaten und Japan werden zweifellos alle Kräfte anspannen, um England zu verdrängen. Der Schiffsbau gehe in England zurück, während er in Japan und Amerika dauernd wachse.

Das Ende des Kalistreiks

TU. Halle a. d. Saale, 12. Aug. (Drahtber.) In der dritten Konferenz der Kaliarbeiter Deutschlands, die von der Verhandlungskommission und dem Bezirksarbeiterrat für den 11. Aug. nach dem Volkspart in Halle einberufen war, wurde nach stürmischer Auseinandersetzung in geheimer Abstimmung der Abbruch des Gesamtstreikes beschlossen. Ebenso haben auch die dort anwesenden Braunkohlenarbeiter es abgelehnt, in einen Sympathiestreik einzutreten.

Vor einem rumänischen Kriege

TU. Gent, 12. Aug. (Drhtb.) Der Konflikt zwischen Rumänien und der Entente nimmt immer schärfere Formen an. Nach einem Privattelegramm des „Corriere de la Sera" ist bisher auf die englische Aufforderung nach dem rumänischen Waffenstillstandsbegehren in Ungarn keine Antwort eingetroffen. Das Blatt sieht den vollständigen Bruch mit der Entente voraus.

Die Kriegsentschädigung.

TU. Gent, 12. Aug. (Drhtb.) Wie dem „Echo de Paris" gemeldet wird, wollen die Alliierten die erste Rate der Schadenersatzforderung an Deutschland am 1. April 1920 einziehen.

Die Besetzung Oberschlesiens.

TWB. Bern, 12. Aug. (Drhtb.) Nach einer Meldung des Nouvelliste de Lyon werden die alliierten Truppen für die Besetzung Oberschlesiens voraussichtlich insgesamt die Stärke einer Division besitzen. Jeder der dort vertretenen Mächte wird drei Bataillone schicken.

Die Lage der amerikanischen Industrie.

WTB. Amsterdam, 11. Aug. Der Telegraaf schreibt: Die „Times" melden aus Washington, daß die Lage in der amerikanischen Industrie dank der Entschlossenheit, mit der Wilson eingriff, und weil die Bewegung unter den Arbeitern meist von gemäßigten Elementen in der Arbeiterschaft geführt zu werden scheint, sich wesentlich besserte. In allen Eisenbahnwerkstätten beginnt der Streik abzuflauen. Selbst der ultrakonservative Boston Transcript schreibt, daß Wilson demamerikanischen Bolschewismus einen schweren Schlag versetzte und viel dazu beitrug, daß die gemäßigten Arbeiterführer an Einfluß nicht verloren. Wilsons Rede vor dem Kongreß findet sowohl beim Publikum als auch beim Kongreß selbst Anklang.

WTB. Amsterdam, 11. Aug. Die englischen Blätter vom 9. August bringen eine Central-News-Meldung, der zufolge Wilson in seiner vor dem Kongreß gehaltenen Rede noch sagte, **die Vereinigten Staaten dürften Warensendungen nach Europa nicht aufhalten.** Europa sei der größte Kunde Amerikas. Es müsse unterstützt werden, sonst würde die amerikanische Industrie darunter leiden.

Kriegsunterstützung.

Die Auszahlung der Unterstützung findet **Samstag, den 16. ds. Mts., vormittags von 9—12 Uhr** im früheren Stadtverordneten-Sitzungssaale am Gasthausplatz statt.

Bocholt, den 13. August 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Ausgabe von Frühkartoffeln.

Gegen Abstempelung der **Felder 47, 48 und 45 der Lebensmittelkarte** werden für die Zeit bis einschließlich 29. August weiter an die versorgungsberechtigte Bevölkerung

je Person 15 Pfund Frühkartoffeln zum Gesamtpreise von 2,40 Mk.

an der **Ausgabestelle Ewaldstraße** verabfolgt.

Die **Bezahlung** hat **vorher in abgezähltem Gelde** im **Kassenraum an der Kriegsküche, Kaiser Wilhelmstr.,** zu erfolgen.

Reihenfolge: Lebensmittelkarten-Nummern

1—550	Mittwoch	vormittag	von 8	bis 12	Uhr
551—1100	„	nachmittag	„ 2	„ 5	„
1101—1650	Donnerstag	vormittag	„ 8	„ 12	„
1651—2200	„	nachmittag	„ 2	„ 5	„
2201—2750	Freitag	vormittag	„ 8	„ 12	„
2751—3300	„	nachmittag	„ 2	„ 5	„
3301—3850	Samstag	vormittag	„ 8	„ 12	„
3851—4400	Montag	vormittag	„ 8	„ 12	„
4401—4950	„	nachmittag	„ 2	„ 5	„
4951—5500	Dienstag	vormittag	„ 8	„ 12	„
5501—Schluß	„	nachmittag	„ 2	„ 5	„

Diese Reihenfolge ist genau einzuhalten.

Anbauer von Frühkartoffeln haben keinen Anspruch auf diese Kartoffeln.

Bocholt, den 12. August 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Auswärts beschäftigte, hiesige **Schwerst- und Schwerarbeiter** können die **Bezugsscheine für Buchweizengrütze einlösen bei Blömker, Konsum-Genossenschaft Eintracht, Teuwsen und Wübbeling.**

Bocholt, den 12. August 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

In der Gemeinde Anholt ist unter dem Viehbestande des Landwirtes Bernhard Göring, Regnit und des Landwirts Fritz Hebing, Kampshof, Breels an der Straße von Anholt nach Isselburg die Maul- u. Klauenseuche ausgebrochen.

Das Doppelgehöft des Bernhard Göring und Franz Rols auf der Regnit und die Weide des Landwirts Fritz Hebing an der Straße von Anholt nach Isselburg, sowie das Gehöft sind gesperrt.

Anholt, den 11. August 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Für Landwirte!
Kaufe jedes Quantum Obst, gepflückt oder auf Baum, sowie Kochobst nebst Eier.
Max Gertönis, Nobelstr. 35.

Geld in jeder Höhe monatl. Rückzahl., verleihen sofort H. Blume & Co., Hamburg 6

Bruchbänder empfiehlt die **Drogerie Bruns.**

Brennholz u. Schanzen kauft Edm. Stock, Sollingen.

Ein gebrauchter, gut erhaltener **Herd** zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle.

Einige tausend Pfund **Stroh** zu kaufen gesucht. Näheres Geschäftsstelle.

2 Türen mit Oberlicht zu verkaufen Näheres Geschäftsstelle

Eine zweiräderige, gebrauchte **Handkarre** zu verkaufen. Wo zu erfahren beim Heizer Gießing, Kesselhaus Akt.-Ges. für Baumwoll-Industrie.

Zum Einmachen! benötigen Sie aus der **DROGERIE BRUNS** Salizyl, Pergamentpapier, EOZET-Tabletten (Einmachen ohne Zucker) Gewürze, Essig, Essig-Essenz, Weinsteinsäure usw.

Leibbinden für alle Zwecke und in allen Größen vorrätig. **H. Rolf,** Bocholt, Nordstraße 4.

Mahag. Tafelklavier, sowie massiv eichene **Ziehmangel** umzugshalber zu verkaufen. **Rees,** Dellstraße 3.

POAL zur Vertilgung von Ratten und Mäusen: **Drogerie Bruns,** Nordstr. 22. Fernruf 118.

Prächtiges Haar erzeugt Dr. Bufleb's Brennnessel-Haarwasser. Bei: **Gebr. Steiner,** Drogerie.

Am Donnerstag, dem 14. August, morgens 7¼ Uhr ist in der St. Josephs-Pfarrkirche das

Jahres-Seelenamt

für den verstorbenen

Kanonier Karl Kohl

wozu freundlichst eingeladen wird.

Familie Joh. Kohl.

✝

Das Jahres-Seelenamt

für die auf dem Felde der Ehre gefallenen Brüder

Franz und Georg Onstein

findet statt am Donnerstag, den 14. ds. Mts., morgens 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu freundl. eingeladen wird.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der in Rhede belegenen, im Grundbuche von Rhede Blatt 446 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute Tagelöhner **Hermann Schneiders** und **Gertrud** geb. **Bißlich** zu Rhede eingetragenen Grundstücke

Flur 22 Nr. 1245/326, Hausgarten, auf der Stöckte, 1,73 ar,

Flur 22 Nr. 1800/326, Hofraum mit Wohnhaus, Nordstr. 38, 1,13 ar, 45 M. Nutzungswert, Art. Mutterrolle 535, Geb.-St.-R. 172

besteht, sollen diese Grundstücke

am 4. Oktober 1919, nachmittags 3 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht in Rhede in der Wirtschaft Bernard Dücking versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 6. August 1919 in das Grundbuch eingetragen.

Bocholt, den 9. August 1919.

Das Amtsgericht.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch, dem 20. ds. Mts., morgens 9 Uhr kommen in Dingden im **Konstantinsforst,**

mehrere Parz. schweres Kiefernbrennholz

zum öffentlich meistbietenden Verkauf.

Ebenfalls eine Partie alter Waldstreu daselbst.

Sammelplatz am Finkenberger Hecken bei der Brauerei.

Fürstliches Forstamt.

Tiefbaugeräte-Verkauf.

Am Freitag, dem 22. 8. 1919, vorm. 11 Uhr verkaufe ich im Auftrage des **Herrn Wilh. Kuhne, Rhede,** Neustraße 5, wegen Aufgabe des Geschäftes dortselbst folgende Gegenstände öffentlich meistbietend auf Kredit:

1. **270 lfdm. Feldbahngeleise,** 60 cm Spur, 65 mm Schienenhöhe, fertig montiert auf 129 mm breiten Schwellen, mit allem Zubehör u. einigen Kippwagen,
2. **Eine Zentrifugalpumpe,** 100 mm Durchmesser, Leistung 1400 Ltr. pro Minute, mit Fußventil und Rohrleitung.
3. **Ein Nivellier-Instrument** mit Stativ und Latte, wie neu.
4. **Eine Partie Arbeitsgerät** wie Steinhämmer, Steingabeln, Rodespaten usw. usw.

Wilh. Tepasse, beeid. Versteigerer.

Leder-Schnürschuhe,

getragen, aber sehr gut erhalten oder neu versohlt, solide gearbeitet und kräftig, aus amerikanischen Heeresbeständen herrührend,

äußerst preiswert, das Paar von 30 Mark an.

Geeignet als Arbeiter-, Land- und Jagdschuhe. Gelegenheitskauf für Konsumanstalten größerer Betriebe.

Zu haben

Raiffeisen-Lager, Rees am Rhein.

Verkaufsstelle und Besichtigung **Dollstraße Nr. 5,** gegenüber der Kleinbahn.

---

2 ältere Schlosser,

welche selbständig arbeiten können, für unsere Kondenstopf-Fabrikation sofort gesucht.

Maschinenfabrik Otto Pieron.

Tüchtige gelernte

Former

welche sich als Vorarbeiter eignen, sofort gesucht.

Flender & Co., Werk II.

Winterhüte

werden sofort nach neuesten Formen umgepreßt.

Frau E. Schmitz

Ostwall 74.

Margarine.

Niederrheinisches Margarinewerk sucht für die demnächst aufzunehmende Verkaufstätigkeit gut eingeführte

Vertreter.

Nur bestempfohlene erste Kräfte finden Berücksichtigung. Angebote erbeten unter **C. 6625** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

In der

Bäckerei von Bernhard Hüls

wird täglich **Mehl und Zutaten** angenommen zum

Abbacken von Brötchen, Stuten und Backwaren, sowie auch fertiger Teig für Backwaren jeder Art.

Für prompte und reelle Bedienung wird garantiert.

Grob- und Feinbäckerei Bernh. Hüls,

Langenbergstraße 40.

Haushaltungen!

Aminos Würze

Immer noch zu haben!!

Vertreter: Bernhard Hinze, Gelsenkirchen, Josefstraße 30. Fernspr. 3591.

---

1 **mittelschwerer Rollwagen,** geeignet für Stadttouren und Möbelfuhren,

1 **kleiner Proviantwagen** und 1 leichte guterhaltene **Ponykarre** (in Landwege spurend) wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen.

Arnold Schür, Franzstr. 1.

Oelfabrik Carl Bechem

Hagen-Westf.

gegr. 1834

sucht für dortige Gegend zum Vertrieb ihrer erstklassigen Fabrikate, sämtliche technische Oele und Fette (viele Spezialitäten)

Vertreter(in).

Nur solche Persönlichkeiten wollen sich unter Angabe von Referenzen melden, welche über **wirklich erstklassige Beziehungen** zu Industriekreisen verfügen.

„Lefka" Schuhputz I'à

verseifte Wachsware empfiehlt

Herm. Schmitz, Bocholt

Mannesmann-Mulag-

Lastkraftwagen

3 und 4—5 to Tragf.

einwandfrei durchrepariert und absolut betriebsfähig sofort lieferbar.

Westdeutsche Kraftfahrzeug-Gesellschaft.

Essen, Isenbergstraße 26. — Telefon 580 und 581.

Umpreßhüte

sowie **weiche Herrenhüte** werden nach neuesten Formen billig und sauber umgearbeitet bei

Ernst Leuschner,

Bocholt, Werderstraße 15.

Daselbst gebrauchte **Schiebkarre zu verkaufen.**

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher.

Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reichsbank-Girokonto. Postscheck-Konto Köln 11 866.

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung

3¼ Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark.

Eigeners Althandlung

Bocholt, Königstrasse 78

kauft und verkauft von Herrschaften wenig getragene Kleider, Gehrock-Anzüge wie neu, Ulster und Ueberzieher, Militärhosen und -Schuhe.

Kleiderschränke, Waschkommoden, Bettladen, Matratzen.

Zahle hohe Preise für getragene Herren- und Burschen-Anzüge.

— Bitte Karte. —

Apollo-Theater

Ab heute [Mittwoch] bis einschl. Freitag.

Seit langem erwartet ist der Film:

Stein am Jülichstein.

Leider konnten wir den Film nicht unter diesem Titel herausbringen, da wir mit dem Urheber-Gesetz in Konflikt geraten würden. Wir bringen nun ebendenselben Film unter dem Titel:

Die Zauberin am Stein.

Kolossales Bild aus dem Leben der Tiroler Berge in sechs Akten.

Wunderbare Szenerien! Sensationell!

2.

Die Serenyi

Novelle von Otto Erich Hartleben.

Für den Film bearbeitet und gestellt von H. Freball.

In der Hauptrolle die große, berühmte Künstlerin **Lia Mara.**

Hierzu der weitere Spielplan.

Zwei einfache

Einfamilienhäuser

in Bocholt unter günstigen Bedingungen schnell zu verkaufen. Off. unter **C. 6545** an die Geschäftsst.

In der Nähe der Stadt gelegene **bessere**

Arbeiterwohnung

mit etwas Land zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter **B. 4263** an die Geschäftsst.

Tanzsaalglätte! Plaisier!

das beste Fabrikat der Welt, vortrefflich, prakt., billig. Bei: **Gebr. Steiner,** Drogerie.

Großes, leeres Zimmer und ein

möbliertes Zimmer

möglichst mit Kochgelegenheit **gesucht.**

Offerten unter **C. 6525** an die Geschäftsst. erbeten.

Sofa, 2 Sessel, Büfett, Stühle

alles gut erhalten preiswert zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein Paar guterhaltene

Kavallerie-Schaftstiefel

zu verkaufen.

Körnerstr. 12.

Das Volksbureau

Langenbergstr. 16 ist vom 14. ds. Mts. bis zum 28. einschl.

geschlossen.

Das Kuratorium.

„Sängerbund".

Heute, punkt 8½ Uhr:

Probe

und

wichtige Besprechung.

Radfahrer-Verein „Wanderlust."

Heute (Mittwoch), 13. August, abends 8½ Uhr, im Vereinslokal „Großer Kurfürst":

Generalversammlung.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es dringend notwendig, daß jedes Mitglied erscheint.

Der Vorstand.

Jung. gebild. Herr, hier ortsfremd (Ostdeutsch.) sucht

Bekanntschaft

mit junger, besserer Dame. Spät. Heirat nicht ausgeschl.

Nur reelle Zuschriften unter **B. 4217** postlagernd Bocholt.

Vogelsamen

für Kanarien und Finken empfiehlt

Drogerie Bruns,

Nordstr. 22 Fernr. 113

Ein Wagen

Gips

eingetroffen.

Baumaterialienhandlg Aug. Vallée.

Kaufe jeden Posten

Kunsthonig

J. Junger,

Agenturen und Kommissionen,

Münster i. W.,

Mühlenstr. 16a.

Freibank.

Heute, den 13. August, nachmittags 2 Uhr: Nr. 318—500.

Nur gegen Fleischmarken.

Ein junges

Mädchen

sucht für nachmittags eine **Stelle zum Putzen und Bügeln.**

Näheres Geschäftsstelle.

Ein properes

Mädchen

für ganze Tage gesucht.

Kaiser Wilhelmstr. 37.

Ein tüchtiges, kath.

Mädchen,

welches gut melken kann, sofort nach auswärts gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Tüchtige

Putzfrau

1—2 Tage wöchentlich wird gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Suche auf sofort einen

Stellmachergesellen

gegen hohen Lohn. Daselbst auch ein **Lehrling** gesucht.

Gerh. Moschüring, Werthebruch (im Dorf), Stellmacherei mit elektr. Betrieb.

Gewürz- und Tee-Import-Firma sucht

an allen Plätzen gut eingeführte fleißige **Vertreter** für ihre abgepackten Gewürze und Tees. Hoher Verdienst. Offerten unter **K. O. 2075** an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Junger Landwirtssohn,

der in Landwirtschaft erfahren ist und gut mit Pferden umzugehen versteht, sucht für sofort Stellung. Es wird mehr auf gute Behandlung, als auf Lohn gesehen. Näh. Geschäftsst.

Verheirateter

Ackerknecht

sucht Arbeit, am liebsten in Gegend v. Rhede od. Bocholt.

Näheres Geschäftsstelle.

Kräftiger Junge

(15 Jahre) sucht Beschäftigung bei e. kath. Landwirt.

Näheres bei

Frau Witwe Schwinning,

Stiftstr. 502/c.

---

ca. Carbolineum

Friedensw. h'ör., M. 35 à 3 Str. Fabrik chem. Produkte **Köln,** Postfach 40.

Echt reiner

Tabak

Qualitätsware

Zigaretten

Prima

Zigarren

kauft man am besten

Leopold Soestmeyer

Westf. Tabak-Haus Bocholt, Ravensbergstr. 21 sowie Filialen: Ravensbergstraße 24 Langenbergstr. 42

Gelegenheitskauf!

Mehrere große zweitür.

Kleiderschränke

zum Preise von **240 Mk.** per Stück sofort abzugeben. Passende Bettladen, Waschkommoden, Nachtschränke auf Wunsch.

Näheres Geschäftsstelle

Ein Mutterschaf

zu verkaufen.

Joh. Demming,

Lowick, hinterm Schlachthof

---

4 schwere, junge

Gänse

zu verkaufen.

Lindenplatz 6.

Ein Paar junge

Jagdhunde

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsst.